



# NEWSLETTER<sup>14</sup>

## GEESTLANDSCHULE FREDENBECK

Mai 2014

*Liebe Leser,*

und schon wieder ist ein Monat vergangen seit unserer letzten Ausgabe. Ein ereignisreicher und vor allem für die „Schulabgänger“ aufregender Monat, denn es standen die schriftlichen Abschlussprüfungen an: für die 9ten Hauptschulklassen Mathematik und Deutsch und für die 10ten in diesem Jahr dazu auch noch erstmalig verpflichtend für alle „Englisch“.

Auch in diesem Monat gab es natürlich wieder diverse Aktivitäten an der Geestlandschule über die es sich zu berichten lohnt: Wir stellen die Spiel- und Sportassistenten vor, die Klasse 9Rb absolvierte ein Bewerbungstraining, die Schülervvertretung organisierten einen Kuchenverkauf für einen guten Zweck uvm. Das aktuelle Thema in diesem Newsletter lautet „Sexting“. Wer nicht weiß, was sich hinter diesem Begriff verbirgt, sollte den Artikel unbedingt aufmerksam lesen.

Viel Freude beim Lesen,

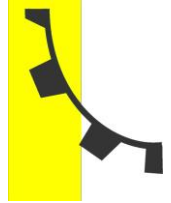
*Ihre / eure Redaktion Newsletter*

### **Informativ, unterhaltsam und immer aktuell**

- so sollen der Newsletter und auch die Homepage der Geestlandschule sein. Mit unserem Projekt wollen wir (das Team der Redaktion Newsletter) möglichst viele Leser mit Neuigkeiten und Wissenswertem rund um die Geestlandschule erreichen.

Wer den kostenlosen Newsletter lesen möchte, kann ihn sofort per Mail über [schuelerzeitung@geestlandschule-fredenbeck.de](mailto:schuelerzeitung@geestlandschule-fredenbeck.de) bestellen oder ihn auf der Homepage der Geestlandschule ( [www.geestlandschule.de](http://www.geestlandschule.de) ) online lesen.

## Schülerfirma „Design“



Wir vom Newsletter der Geestlandschule Fredenbeck haben uns die Schülerfirma „Design“ von Frau Plate mal etwas genauer angesehen. Schon auf dem Flur hören wir das Rattern von Nähmaschinen, öffnen brauchen wir die Tür nicht, denn Marion Plates Abteilung ist stets eine sehr offene und so arbeiten sie die meiste Zeit einladend bei geöffneten Türen.

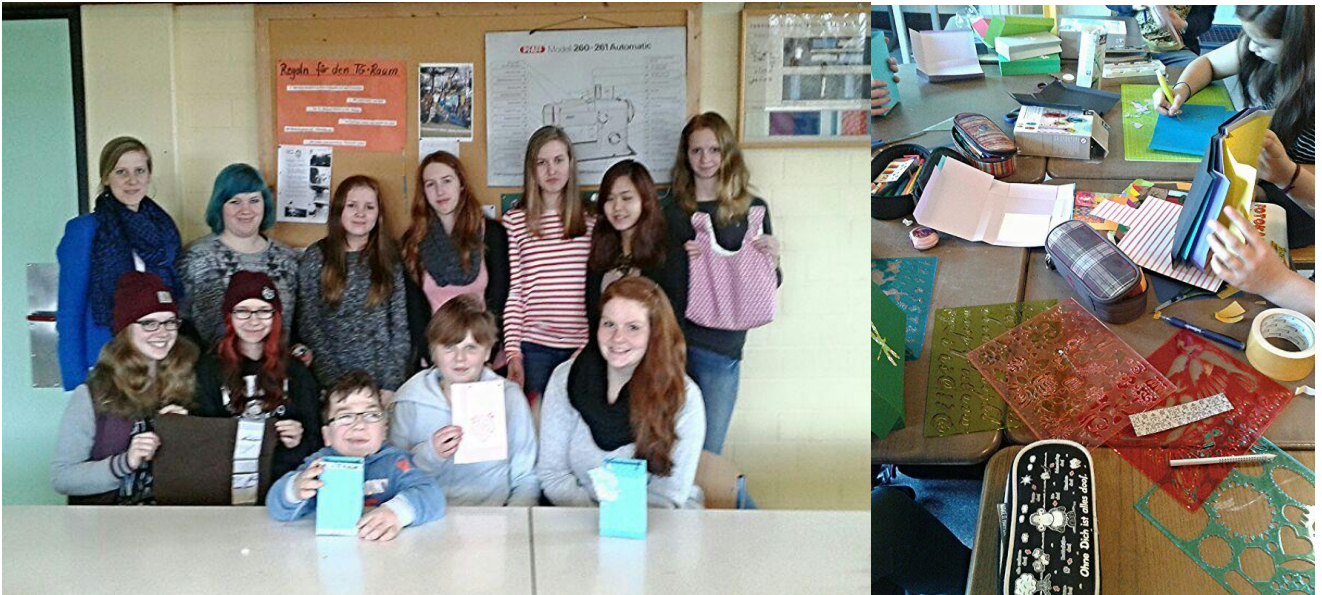
In der Firma wird von den 9 Mitarbeitern hauptsächlich genäht, aber auch gebastelt. Es werden hübsche Kissen, Schmuckarmbänder, Deko-Schächtelchen, wohltuende Körnerkissen, stylische Taschen uvm. hergestellt – selbstverständlich alles in Handarbeit.

Die Abteilung kooperiert mit den Schülern der Lebenshilfe. Ihnen macht die Arbeit Spaß und alle Mitarbeiter der Abteilung binden die Schüler mit in ihre Arbeit ein: Sie erklären und unterstützen. Vor allen Dingen haben sie gemeinsam Spaß an dem, was sie tun.

In den Pausen wird je nach Laune auch mal auch eine Tasse Tee mit Marion Platte getrunken, denn wer viel arbeitet, braucht eben auch mal eine Pause...

Verkauft werden die hergestellten Artikel auf Schulfesten, Weihnachtsmärkten und bald auch ab und zu vormittags an einem Stand in Fredenbeck.

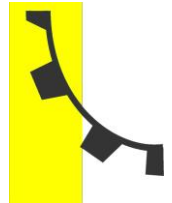
*Karl Erdmann & Jonas Wilke*



## Die Schülerfirma Geestlandia präsentiert: Gbay







## Tag der offenen Firmentür

Am Montag, den 31. März fand in der Schülerfirma Geestlandia ein „Tag der offenen Tür“ statt. Es sollte den umliegenden Firmen möglich sein die Schülerfirmen einmal persönlich in Augenschein zu nehmen, und die Arbeit der einzelnen Abteilungen, wie zum Beispiel die „Redaktion Newsletter“, die „Tischlerei“, die Abteilung „Chemie“ oder auch die „Fahrradwerkstatt“, kennen zu lernen. Es wurden PowerPoint-Vorträge erstellt, die den Besuchern vorgetragen wurden. Leider kamen weniger Besucher als zunächst erwartet. Viele Firmen wussten entweder nicht was so ein Tag der offenen Tür an Vorteilen bringen kann, oder der Zeitpunkt (montags mittags) war einfach unglücklich gewählt.

Die Organisatoren des Tages erhofften sich u.a. Interesse von Firmen, die evtl. Schüler der Geestlandschule als Auszubildende einstellen möchten. Diese hätten sich informieren können, was z.B. ein Schüler der zwei Jahre lang in der Abteilung „Tischlerei“ gearbeitet hat, schon für Voraussetzungen für den Beruf des Tischlers oder Zimmerers mitbringt.

Ein weiteres Anliegen war eine evtl. Kooperation mit verschiedenen Firmen der Region. So wäre es beispielsweise vorstellbar, dass unsere Abteilung „GGG“ Werbeplakate für Firmenveranstaltungen designt, oder die Abteilung „Redaktion Newsletter“ über Veranstaltungen im Dorf berichtet.

Nichts desto trotz fanden Vertreter einiger Firmen (Daniela Jagels von der KSK Stade, Sven van Haren und Franziska Schmädtjens von der Voba Fredenbeck-Oldendorf eG. und Claudia Miramon von Languages & more aus Stade) den Weg in die Schule. Nach einem Rundgang durch die einzelnen Abteilungen gab es ein Treffen in der Mensa bei Kaffee und Kuchen: Hier wurde über verschiedenste Kooperationsmöglichkeiten gesprochen. Nach ca. einer Stunde gingen die Parteien zufrieden und inspiriert nach Hause.

Auf einer anschließenden Teambesprechung der Organisatoren wurde das Problem der geringen Beteiligung erörtert. Man kam zu zwei Lösungen: Entweder man sollte den Tag der offenen Tür an einem Samstag abhalten, oder einfach später am Nachmittag. Des Weiteren sollte für eine weitere Veranstaltung frühzeitig mehr Werbung gemacht werden.

*Timo Glüsing*



## Deutsch als Fremdsprache bei Frau Petrat



Frau Petrat bietet seit zwei Jahren „Deutsch als Fremdsprache“ an der Geestlandschule an. Sie ist studierte Deutschlehrerin und neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin an der Geestlandschule unterrichtet sie am Schulzentrum Buxtehude Nord hauptsächlich Deutsch, aber in Vertretung auch Englisch und Mathematik. In ihren drei Kursen, die jeden Tag von 11.30 – 15.00 Uhr stattfinden, nehmen Schüler aus China, Thailand, von den Philippinen, Polen und Mallorca (der Schüler besteht darauf, dass er Mallorquiner ist und kein Spanier ☺) teil. Des Weiteren unterrichtet sie einen Schüler, der nicht richtig lesen und schreiben gelernt hat. Sie versucht durch das Lesen einfacher Texte, das Heranführen ans Schreiben und das Beschreiben von Bildern, dem Schüler Freude an der deutschen Sprache zu vermitteln und ihn so schnell wie möglich an den Level seiner Mitschüler heranzubringen.

Im Allgemeinen legt sie viel Wert auf soziale Kontakte – gerade bei den ausländischen Kindern. Sie schickt ihre Schüler z.B. zur Jugendfeuerwehr oder in die Kirche. Denn wenn die Kinder weiterhin nur Kontakt zu Menschen mit ihrer Muttersprache haben, ist der Lernerfolg sehr gering. Am schnellsten lernen Kinder im Umgang mit anderen Kindern. Sie sagt, dass ihr Unterricht mit sehr viel Spaß verbunden ist und immer viel gelacht wird. „Denn wer Freude an dem hat, was er tut, lernt schneller.“

*Manu Rasch & Svenja Sueß*

## Kuchen für einen guten Zweck

Am 5. Und 6. Mai fand wieder einmal ein Kuchenverkauf für einen guten Zweck statt. Freiwillige Spender konnten an diesen beiden Tagen ihren selbstgebackenen Kuchen bei der Schülervvertretung abgeben. Dieser wurde dann in den beiden großen Pausen für 0,50€ pro Stück an die hungrigen Schüler verkauft.

Die Erlöse aus diesem Verkauf wurden diesmal an das Kinderhospiz „Sternenbrücke“ in Hamburg gespendet.

Ein großes Lob für das soziale Engagement der SV, die „Bäcker“ und natürlich an die vielen Kuchenkäufer, die für Einnahmen in Höhe von 99,45 Euro sorgten. Der Betrag wurde von der SV auf eine Gesamtspende von 100 Euro aufgerundet.





## Bewerbungstraining in der Klasse 9Rb am 9. Mai 2014

Am 9. Mai kamen von der 3. bis zur 5. Stunde Bewerbungstrainer aus verschiedenen Firmen (Jörg Bergerfurth / Fa. Grunewald, Steffen Sahr / Cheminova, Gregor Saßerath / AOK, Gabriela Wiederspahn / AWL Akademie, Franziska Schmädtjens und Jennifer Klindtworth / Volksbank Fredenbeck-Oldendorf eG) in unsere Klasse, die 9Rb.

Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und sind in verschiedene Klassenräume gegangen. Dort haben wir erst einmal mit unseren Bewerbungstrainern die Bewerbungsanschreiben angeschaut, welche wir ihnen vor dem heutigen Tag schon per Email zukommen lassen sollten. Uns wurden Tipps gegeben, was wir beim nächsten Mal besser machen könnten, aber es wurde auch Lob verteilt. 😊

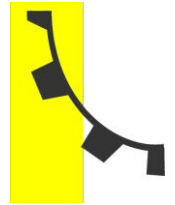
Anschließend fanden mit den Bewerbungstrainern und einigen Schülern Bewerbungsgespräche im Rollenspiel statt. Auch hier wurden immer wieder Tipps und Tricks zu den Gesprächen gegeben. Am Ende des Trainings haben wir dann noch einmal ein Bewerbungsgespräch gesehen, welches uns verdeutlichen sollte, wie man sich im Gespräch **auf gar keinen Fall** verhalten sollte.

Das Bewerbungstraining hat viel Spaß gemacht und ich denke, es hat vielen aus der Klasse wirklich weitergeholfen.

*Laura Koch, 9Rb*



## Spiel- und Sportassistenten



Lange Tage - Unterricht bis in den Nachmittag hinein. Da braucht man in der Mittagszeit neben dem Essen auch mal ein wenig Action und Spaß. Für die 5.- Klässler stehen in jeder Mittagspause vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung: Von Billard und Tischkicker über normale Sportspiele in der Turnhalle, bis hin zu Strategiespielen wie „Capture the Flag“ auf dem Schulhof. Dies alles wird natürlich organisiert werden. Dafür wurden die fünf Spiel- und Sportassistenten (Stefan Felger, Timo Peters, Lena Murawski, Adriana Bencic und Malina Krüger) ausgebildet.

Die Ausbildung beginnt mit einem dreitägigen Seminar in Sprötze, welches über den LandesSportBund Niedersachsen e.V. organisiert wird. Hier lernen die Schüler Spiele für die Pausen, kleine Spiele für die Sporthalle und verschiedene, sogenannte Strategiespiele kennen. Hinzu kommt natürlich eine Menge Theorie. „Aber auch dieser Theorieteil macht Spaß“, so die Spiel- und Sportassistenten. „Man lernt nämlich z.B. Events zu planen. Das ist eine sehr komplexe, aber auch wirklich spannende Aufgabe.“ Des Weiteren müssen die Jugendlichen in ihrer Ausbildung einen Erste-Hilfe-Schein machen, denn natürlich kann da, wo sich viele Kinder auf einem Haufen tummeln und noch dazu Sport treiben, auch immer mal etwas passieren. In diesen Situationen ist es natürlich wichtig, dass man nicht aus der Ruhe kommt und weiß, was man zu tun hat.

Die Spiel- und Sportassistenten sind eine Abteilung der Schülerfirma Geestlandia. Sie sind im Profulfach „Gesundheit und Soziales“ angesiedelt. Anders als die anderen Abteilungen arbeiten sie nicht montags vier Stunden am Stück, sondern haben montags Theorieunterricht (das gehört schließlich dazu) und arbeiten dann in den Mittagspausen von Montag bis Donnerstag.

Wer Interesse hat, sich ebenfalls als Spiel- und Sportassistent ausbilden zu lassen und dann im Rahmen der Schülerfirma in Klasse 9 und 10 in dieser Abteilung zu arbeiten, meldet sich einfach bei Frau Havla oder Frau Bovenschulte.

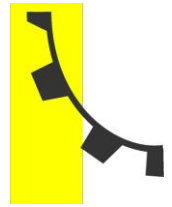
*Paulina Scholl & Saskia Voerman*



Wir sind  
Stefan, Timo,  
Adriana, Lena  
und Malina







## Suchtprävention „Alkohol“ im Stader Krankenhaus

Am 08. Mai ging es für alle Schüler des neunten Jahrgangs der Geestlandschule mit dem Bus ins Stader Krankenhaus. Wie in jedem Jahr so auch in diesem, organisierte Vertrauenslehrerin Hanne Warncke gemeinsam mit der Schülerversammlung den Ausflug zum Thema Suchtprävention.

Nachdem alle Schüler im vorbereiteten Vortragsraum einen Platz gefunden hatten, bedankte sich die SV zunächst im Namen der ganzen Schülerschaft dafür, dass die Ärzte sich wieder einmal die Zeit dafür nehmen, die Jugendlichen über die Gefahren von übermäßigem Alkoholkonsum aufzuklären: Es gab Blumen und einen Kuchen. (Nach dem Vortrag wurde auch noch ein kleiner Obolus für die Kaffee-Kasse gespendet.)



Den Eröffnungsvortrag hielt in diesem Jahr Dr. med. Prof. Ralf Koppermann. Er führte die Schüler durch einen vielseitigen allerdings auch sehr theoretischen Teil: Er begann mit „Einsatzgebieten“ des Alkohols, fuhr dann fort mit dem Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland, der die Jugendlichen tatsächlich ein wenig erschreckte. Denn dieser lag im Jahr 2010 bei 9,6 Litern reinem Alkohol. Wenn man bedenkt, dass aus dieser Statistik noch etliche Menschen „entfernt“ werden müssen (Babys, Kranke oder eben einfach Menschen, die keinen Alkohol trinken) ist dies eine enorme Menge. Weiter ging es dann mit den Folgen bei übermäßigem Verzehr. Dieser Vortragsteil wurde von Fotos aus der Praxis untermauert, was bei einigen Schülern für entsetzte Blicke sorgte oder sogar zu kurzfristiger Übelkeit führte...

Im Anschluss an diesen sehr theoretischen Teil betrat Polizist Bernd Sabrantke die Bühne. Er führte seinen Vortrag mit einer kleinen Filmsequenz aus „Punkt 12“ ein, die sich mit dem Alkoholkonsum von Jugendlichen speziell am 1.-Mai-Feiertag beschäftigte. Der Polizist schockte die Schüler mit einigen seiner Aussagen, die sich u.a. auf Todesfälle aus dem Landkreis bezogen. Aber er erreichte damit genau das, was er beabsichtigte: Jetzt waren die Schüler aufmerksam und hörten ihm zu. Besonders, weil er sich rhetorisch auf das jugendliche Publikum einstellte und eben nicht permanent „den erhobenen Zeigefinger“ präsentierte. Er gibt an Unfällen und übermäßigem Verzehr nicht nur den Jugendlichen selbst die Schuld, sondern auch den Verkäufern bzw. (und das war besonders wichtig) den 18jährigen, die in Diskotheken den Minderjährigen Alkohol ausgeben. Der ein oder andere wird es sich wohl überlegen dies zu tun, wenn er selbst 18 ist, denn auf das „Ausgeben“ steht eine **Geldstrafe von 250 €!** Und die Polizei ist gerade im Landkreis Stade vermehrt unterwegs.



Jetzt betrat Ärztin Claudia Lockstein die Bühne. Sie ist seit fünf Jahren in der Suchttherapie tätig und kennt sich aus mit der meist schleichend kommenden Alkoholsucht. Sie gibt u.a. einen Einblick in die Auswirkungen von Alkohol und anderen Suchtstoffen auf das Gehirn – die Grundlagen zur Entstehung einer Sucht. Auch ihre Zahlen schockierten die Schüler

zutiefst: von den ca. 80 Mio. Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland haben 20 Mio. ein Problem mit Alkohol – wobei die Dunkelziffer auch hier wieder deutlich höher sein wird. Einen ihrer ehemaligen Suchpatienten hat sie extra für den heutigen Tag zum Vortrag eingeladen: Herr S. ist trockener Alkoholiker.

### **Die Geschichte des Herrn S.**

Er ist ein ruhiger Typ, sitzt gelassen vorne auf der Bühne und erzählt sehr abgeklärt aus seinem Leben: Er hatte eine glückliche Kindheit und Schulzeit, hat Abitur gemacht und anschließend Jura und BWL studiert. Das erste Mal, das er Alkohol probiert hat, war am Tag seiner Konfirmation (wie es in vielen ländlichen Regionen Tradition ist). Danach beschränkte sich das Trinken von Alkohol auf Partys. Aber auch hier nie auffällig, nicht exzessiv sondern „normal halt“. „Erst nach dem Studium wurde das Trinken zum Problem“, so Herr S., „aber auch nicht sofort sondern nach und nach.“ In seinem Job waren 12- bis 14-Stunden-Tage normal und am Anfang war das Glas Wein am Abend ja auch nur reines Genussmittel und eine Art Belohnung für den harten Arbeitstag. Genau kann Herr S. den Zeitpunkt, an dem das Genussstrinken zum ernsthaften Problem wurde gar nicht mehr nennen, aber irgendwann fing er an, schon morgens zu trinken, damit er „fit für den Tag“ wurde. Dann musste er tagsüber „nachlegen“ um seinen Pegel zu halten; Spiegeltrinker nennt sich der Fachbegriff für diese Menschen. Sie müssen den ganzen Tag über einen bestimmten Alkoholspiegel im Blut halten, um überhaupt im Alltag funktionieren zu können.

Schließlich kam der Tag, an dem Herr S. sich bewusst wurde, dass er ein Problem hat. Jetzt kam der schlimmste Punkt der Alkoholsucht: „Du willst aufhören und merkst, du kannst es nicht!“ Das ist schrecklich... Von diesem Zeitpunkt an, fing Herr S. an, heimlich zu trinken. Jetzt reicht natürlich auch kein Wein mehr. „Man trinkt einfach alles, denn es kommt ja nicht auf den Geschmack sondern die Wirkung an.“ An seinem absoluten Tiefpunkt war Herr S. bei einem täglichen Alkoholkonsum von 1,5 Flaschen Wodka angekommen.

Irgendwann erhöhte sich der Druck von außen. Familie und Firma drängten auf einen Entzug, aber wie es bei allen Suchtkrankheiten der Fall ist: Wenn es der Betroffene nicht wirklich selbst will, hat die Entgiftung mit anschließender Therapie keinen Sinn. Herr S. war 12 Wochen trocken und wurde wieder rückfällig. Erst ein Jahr später, als Geschäftspartner nichts mehr mit ihm zu tun haben wollten und seine damalige Freundin sich endgültig von ihm trennte, war er selbst bereit, sein Leben zu ändern. Und zwar für sich selbst und nicht für andere!

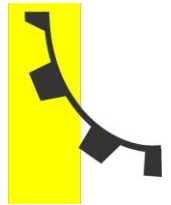
Er zog aus seiner Heimatstadt nach Stade. Hier brauchte er dann allerdings nochmal rund ein dreiviertel Jahr, um endgültig den Schritt in die Therapie zu machen und auch hier klappte es dann erst beim zweiten Versuch. „Am Anfang“, so Herr S., „hat man das Gefühl, einem würde etwas weggenommen. Aber dieses Gefühl verändert sich im Laufe der Jahre. Jetzt bin ich einfach nur noch dankbar.“

Herr S. arbeitet heute in einem Heim für Suchtkranke und hilft hier den Menschen auf dem schwierigen Weg - raus aus der Sucht.

Eben dieser Auftritt von Herrn S. machte die Schüler nachdenklich. Wie kann ein so normaler Mensch, ohne es zu merken, so tief in eine Alkoholsucht geraten und nicht allein wieder herausfinden.

Somit hat der Besuch im Krankenhaus genau das erreicht was er sollte: Er hat die Schüler zum Nachdenken angeregt. Sicherlich werden sie jetzt nicht bei jedem Bier am Wochenende über eine drohende Alkoholsucht nachdenken, aber sie gehen vielleicht ein Stück weit aufmerksamer durchs Leben...





## Sexting – Wenn aus Spaß auf einmal Ernst wird

Sexting setzt sich aus den Begriffen „Sex“ und „Texting“ zusammen und bezieht sich auf einen Trend, der heute sehr verbreitet ist. Häufig wird Sexting als Liebesbeweis gemacht: Mädchen und auch Jungen verschicken häufig unbedacht Nacktaufnahmen o.Ä. von sich, so genannte Sexting-Bilder.

Diese Fotos sind natürlich „eigentlich“ nur an einen bestimmten Empfänger gerichtet, beispielsweise den Freund oder die Freundin. Leider, und das passiert immer häufiger, bleiben die Fotos nicht bei diesem einen Empfänger. Dieser leitet sie weiter, um seinen Kumpels zu zeigen, was er für eine tolle Freundin hat, oder nach einer Trennung - dann einfach aus Wut oder Frust - um die Person zu verletzen.

Hier ein Beispiel für Sexting: Zwei Jugendliche haben ihr „erstes Mal“. Der Junge möchte diesen Moment festhalten und macht ein Foto mit seinem Handy. Als „Beweis“ schickt er es dann seinem besten Freund, der sich für ihn freut und es dann an weitere Freunde schickt. Diese schicken es auch weiter und schon am nächsten Tag weiß fast die ganze Schule von dem „ersten Mal“ der Beiden und hat sogar ein Foto davon.

Genau das ist Sexting, Jugendliche, die sich intime Bilder schicken und sich nichts Schlimmes dabei denken, allerdings nicht ahnen, dass diese Bilder ihren Ruf, ihre Beziehung oder ihre Freundschaften kaputt machen können. Denn solche Bilder verbreiten sich unter Jugendlichen im Zeitalter des Smartphones innerhalb von Stunden.

Das Weiterschicken von Nacktbildern via Smartphone ist strafbar und wird nicht als Kavaliersdelikt ausgelegt. Es wird als Verbreitung von Kinderpornografie geahndet und auch bestraft. Zurzeit steht ein 17jähriger in Kanada vor Gericht. Das Urteil steht allerdings noch aus.

Laut einer US-amerikanischen Studie der „*National Campaign to Prevent Teen and Unplanned Pregnancy*“ von 2008 haben 20 Prozent der 13- bis 19-Jährigen und 59 Prozent der 20- bis 26-Jährigen bereits Sextings versendet. 48 Prozent der Jugendlichen und 64 Prozent der jungen Erwachsenen haben Sexting-MMS empfangen.

Aufklären über dieses und noch viele andere für Jugendliche relevante Themen, könnt ihr euch auf der Seite [www.handysektor.de](http://www.handysektor.de) und auf dem eigenen YouTube Kanal der Seite. Handysektor ist eine Aufklärungsseite, die zum Beispiel über den richtigen Umgang mit Handys berichtet.

*Danny Krüger & Timo Glüsing*